



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

*Hans-Günther Schlotter (Hrsg.): Die Geschichte der Verfassung und der Fachbereiche der Georg-August-Universität zu Göttingen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1994 (Göttinger Universitätschriften; Serie A: Schriften; Bd. 16). DM 75,-.*

Der vorliegende Band ist ein unveränderter Nachdruck von 29 Beiträgen aus den Jahrgängen 1986/1987 der „Georgia Augusta“, der „Hauszeitschrift“ des Göttinger Universitätsbundes. Als Herausgeber fungiert Hans-Günther Schlotter, den Personenindex besorgte Markus Guthoff.

Man darf kein Handbuch erwarten, das hinter einer knappen Darstellung die weiterführende Literatur zu den einzelnen Personen und Fachgebieten anführt; es sind vielmehr Essays, zum Teil mit kurzen Literaturhinweisen am Schluß (nicht selten die eigene ausführlichere Darstellung), die Minderzahl mit sparsamen Fußnoten (Ausnahmen bilden die gut unterfütterten Aufsätze von Starck, Tröhler/Zimmermann und Neuenschwander/Burmann), einige verzichten ganz auf Literaturangaben. Den Versuch, diese Literaturangaben am Schluß des Bandes zusammenzufassen, hat man wohlweislich unterlassen, es hätte eine Sammlung mit erheblichen Ungleichgewichten ergeben.

Die vorgelegten Arbeiten sind größtenteils kaum denkbar ohne die Aufsatzbände, mit denen ebenfalls in den „Göttinger Universitätschriften“ Ringvorlesungen über die Theologie, die Rechtswissenschaft, Klassische Altertumswissenschaft, Sozialwissenschaft, Pädagogik, Musikwissenschaft, Naturwissenschaften und Geschichtswissenschaft dokumentiert wurden. Dazu kommen Materialbände zur Biologie, Geburtsmedizin und Medizin.

Der Band legt erklärtermaßen einen sehr engen Begriff der Universität zu Grunde, konzentriert sich auf Wissenschaftsgeschichte und Selbstverwaltung der Professoren: Beiträge etwa zum Studentenwerk, zur verfaßten Studentenschaft und anderen universitären oder universitätsnahen Einrichtungen sind nicht enthalten.

Bei der Untersuchung der Universitätsverfassung hätte man feststellen können, daß zur Gründungszeit der Georgia Augusta die Studenten nach ihrem eigenen und dem Verständnis der Professoren noch zur „universitas“ gehörten. Anscheinend ist es aber allzu selbstverständlich, die gegenwärtigen Verhältnisse rückwärts zu transportieren. Boockmann stellt mit gewohnter Souveränität die ältere Verfassungsgeschichte auf der Basis von Ernst Gundlachs Arbeit (Die Verfassung der Göttinger Universität, 1955) dar. Neu ist dagegen der Beitrag von Christian Starck über die Verfassungsentwicklung 1968 bis 1987.

Der Vergleich des Vorlesungsverzeichnisses mit dem vorliegenden Buch zeigt: Es bleibt kein Fachbereich unberücksichtigt, allerdings sind die Gewichte etwas ungleich verteilt. Lichtenberg hätte gewiß seine Freude gehabt, kommen doch die nach der Anciennität bedeutenderen Fakultäten Theologie (R. Smend) und Rechtswissenschaften (W. Sellert) mit acht und zehn Seiten eher knapp weg. Die Medizin (U. Tröhler/V. Zimmermann) wird auf zwanzig Seiten abgehandelt. Den größten Raum vermag hier der Historisch-philologische Fachbereich mit 55 Seiten zu beanspruchen. Verbleiben 178 Seiten für die Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

War Götz von Selles „Universitätsgeschichte“ (1937) die Geschichte von Professoren und ihrer Lehrtätigkeit (vgl. G. Schnath im Nds. Jb. f. Landgeschichte 15, 1938, 278 f.), so zerfällt dieser Sammelband in eine Reihe unabhängiger Fachbereichsgeschichten. (Wenn dieser Beobachtung eine Tendenz zugrunde liegt, so dürfte zum nächsten Jubiläum endlich eine Geschichte der Universität zu erwarten sein.) Auf

diese Weise werden die älteren Professoren zumal der Philosophischen Fakultät im vorliegenden Band oft von mehreren Fachbereichen angeführt.

So werden Johann Beckmann von der Forst-, Agrar- und Wirtschaftswissenschaft, der Mineralogie, Geologie und Geographie, Albrecht Haller von der Medizin und Biologie als Ahnherren beansprucht. Lichtenberg finden wir natürlich in Friedrich Hunds Beitrag über die Physik als Experimentalphysiker, als ersten „eindeutigen“ Physikprofessor, außerdem als „eigentlichen philosophischen Kopf“ und als Mathematiker. All dies bewegt sich aber auf der Ebene der „Erwähnung“. Tiefere Erkenntnisse bringt der Band natürlich nicht.

Dabei zeigt sich die Spezialisierung und Erweiterung des Ganzen, allerdings wird getrennt, was historisch zusammengehört. Dies ergibt sich aus der Entstehung der Einzelbeiträge, es ist eine explizit gegenwartsbezogene Geschichtsschreibung.

Die zeitliche Gewichtung der Beiträge ist je nach der wechselnden Bedeutung des Faches und der Vorlieben der Verfasser etwas unterschiedlich; so hat W. Sellert bei der Jurisprudenz vor allem das ruhmvolle und gut erforschte 18. Jhd. im Auge. Der Band gibt gelegentlich Einblicke in besondere Forschungsaktivität, sichtbar ist dies etwa am Beispiel der Medizin und der Biologie. Aber andererseits steht auch hinter dem unscheinbaren Kurzessay von Hartmut Boockmann zur Geschichtswissenschaft immerhin ein Sammelband von Historikerbiographien.

Der Band ist ein überwiegend gut lesbarer Einblick in die Wissenschaftsgeschichte der Georgia Augusta, gelegentlich wird eine Zusammenfassung des gegenwärtigen Forschungsstandes erreicht. Wer gehofft hat, daß die historiographischen Anstrengungen der Ordinarien der Göttinger Universität, die im Blick auf das Jahr 1987 einsetzten, zu einer umfassenden Universitätsgeschichte führen würden, fühlt jedoch beim Anblick dieses repräsentativ gedruckten und gebundenen Buches eine gewisse Sorge: War es das nun?

*Stefan Brüdermann*

*Gotthold Ephraim Lessing. Werke und Briefe in zwölf Bänden. Hrsg. von Wilfried Barner zusammen mit Klaus Bohnen, Gunter E. Grimm, Helmuth Kiesel, Arno Schilsson, Jürgen Stenzel und Conrad Wiedemann. Frankfurt/Main: Deutscher Klassiker Verlag 1988 ff.*

*Bd. 12: Briefe Bd. 3. 1994. 703 S., Abb. DM 140,-.*

Nun ist also der dritte Band heraus und damit zum ersten Mal seit Lachmann/Muncker eine vollständige Edition des Lessingschen Briefwechsels, mit allen seither noch bekanntgewordenen Stücken ergänzt – und im Unterschied zu jener Ausgabe eine durchgängig sehr eingehend kommentierte. Eine beeindruckende Leistung, von Gelehrten in Nebenstunden geleistet, die zugleich unser Wissen über diese Briefe zusammenfaßt, den größten Teil früherer Vorarbeiten mitteilt, aber auch das angesammelte Unwichtige und Dysfunktionale (im allgemeinen völlig zu Recht) aussondert.<sup>1</sup> Wenn ich nachstehend das eine oder andere zu monieren oder zu ergänzen habe,<sup>2</sup> dann im vollen Bewußtsein der Schwierigkeiten solcher Arbeit – aus eigener jahrelanger Fehlerproduktion.

Von den angenehmen Beigaben des Bandes seien die Faksimiles von Lessings Handschrift hervorgehoben, die die Entwicklung seiner Kalligraphie und Unterschrifts-